

Liebe Leserin, lieber Leser,

es gibt Neues aus dem Landtag und dem Wahlkreis!



Heute im Newsletter:

- **Mein Standpunkt:** Lagebild Linksextremismus
- **Aus dem Wahlkreis:** Kita Volberg in Hoffnungsthal eröffnet
- **Aus dem Plenum:** NRW stärkt Brand- und Katastrophenschutz / Kinderschutzambulanzen als Säule im Kinderschutzsystem stärken und Betroffene entlasten / Kultur im ländlichen Raum mit Kultur-Schecks weiter stärken
- **Neues auf Social Media:** 25 Jahre Mitgliedschaft bei der Freiwilligen Feuerwehr



Durchschnittliche Lesedauer: 5 - 10 Minuten

Mein Standpunkt:

Lagebild Linksextremismus



Das rund 100 Seiten starke Lagebild zum Linksextremismus, das Innenminister Herbert Reul und der Verfassungsschutz Nordrhein-Westfalen vorgestellt haben, ist ein klarer Weckruf. Die Zahlen sind alarmierend: In NRW ist die **Zahl linksextremistisch motivierter Straftaten** im vergangenen Jahr auf über **2.400** gestiegen – **mehr als doppelt so viele wie im Jahr 2024**. Das zeigt deutlich: Linksextremismus ist keine Randerscheinung, sondern eine **ernstzunehmende und wachsende Gefahr für unseren Rechtsstaat**.



Wer Bahnstrecken sabotiert, Stromleitungen angreift oder Polizistinnen und Polizisten attackiert, der protestiert nicht – der greift unseren Staat, unsere Sicherheit und am Ende unsere Freiheit an. Das Lagebild führt uns die Realität

ungeschönt vor Augen: **Linksextremismus wird immer brutaler, professioneller und gefährlicher.** Kollateralschäden werden bewusst in Kauf genommen. **Deshalb darf niemand diese Gefahr länger verharmlosen oder ideologisch relativieren.**

➡ **Für mich ist klar: Der Staat muss hier mit einem konsequenten Law-and-Order-Kurs antworten.** Wir brauchen Nulltoleranz gegenüber linksextremistischer Gewalt, volle Rückendeckung für Polizei, Verfassungsschutz und Justiz, schnelle Verfahren, konsequente Strafverfolgung und einen besseren Schutz kritischer Infrastruktur. **Wer unsere demokratische Ordnung bekämpft, muss die volle Härte des Rechtsstaats spüren.**

🗣️ Besonders erschreckend ist zudem, wie selektiv die öffentliche und mediale Aufmerksamkeit oft ausfällt. **Wenn es zu schweren linksextrem motivierten Taten kommt, ist die Empörung häufig deutlich leiser und vor allem viel schneller wieder verschwunden als in anderen Fällen. Das ist ein falsches Signal.** Gerade das Beispiel aus Berlin zeigt, welche Dimension solche Angriffe haben können: Wenn durch einen Sabotageakt zehntausende Haushalte und zahlreiche Betriebe betroffen sind, wenn Stromversorgung und öffentliche Infrastruktur beeinträchtigt werden, dann ist das kein „Protest“, sondern ein massiver Angriff auf das öffentliche Leben und auf die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger.

➡ Unser Maßstab muss glasklar sein: **Kein Extremismus ist akzeptabel – weder von rechts noch von links noch islamistisch. Aber ebenso klar ist: Linksextremismus ist in Deutschland viel zu lange unterschätzt worden.** Wer ihn verharmlost, verkennt die Realität. Und wer ihn verschweigt, schwächt den demokratischen Rechtsstaat. **Deshalb brauchen wir einen breiten gesellschaftlichen Schulterschluss gegen linksextreme Gewalt – entschlossen, wachsam und ohne jede falsche Nachsicht.**

Das Lagebild ist [hier](#) abrufbar.

#LuckeOpJück

Aus dem Wahlkreis

Kita Volberg in Hoffnungsthal eröffnet



Die neue Kita Volberg in Hoffnungsthal ist eröffnet – und endlich wieder mit Leben gefüllt.

Nach der Flutkatastrophe 2021 war schnell klar, dass eine Sanierung nicht möglich ist. Umso beeindruckender ist, was hier entstanden ist: eine moderne, starkregen- und hochwassersichere Kita, die auf Stelzen steht und damit auch für die Zukunft gewappnet ist.

Seit dem verheerenden Hochwasser wurden die Kinder in einer Übergangslösung betreut. Es ist schön zu sehen, dass sie wieder an ihrem vertrauten Ort spielen können. Unter besseren Bedingungen und mit mehr Sicherheit. Dass dies möglich

ist, verdanken wir auch den entsprechenden Mitteln aus dem Landeshaushalt sowie der Unterstützung unserer Ministerin Ina Scharrenbach.

Aus dem Plenum



Foto: Ralph Sondermann

1 NRW stärkt Brand- und Katastrophenschutz

Wir machen NRW widerstandsfähiger – mit einem **Gesetzentwurf zur Novellierung des Gesetzes über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz (BHKG)**. Die bisherige Fassung stammt aus dem Jahr 2016 – seitdem haben vor allem Extremwetterereignisse wie die Hochwasserkatastrophe 2021 deutlich gemacht, wo nachgeschärft werden muss. Das ändert sich:

➔ Im **Katastrophenschutz** setzen wir künftig auf **klarere Strukturen und eine bessere Koordination**. So wird erstmals eine zentrale Landesstelle für den Katastrophenschutz eingerichtet. Zusätzlich entsteht ein Katastrophenschutzlager, damit wichtige Materialien im Ernstfall schnell verfügbar sind. Das Land wird außerdem einen Landeskatastrophenschutzbedarfsplan sowie einen Rahmenwarnplan erstellen. Auch auf kommunaler Ebene werden Strukturen geschärft: Durch verbindliche Katastrophenschutzbedarfs- und Warnplanungen sollen Städte und Gemeinden noch besser auf mögliche Schadenslagen vorbereitet sein. Neu ist zudem eine Pflichtfortbildung für Landräte, Oberbürgermeister und Bürgermeister im Bereich Katastrophenschutz.

➔ Auch der **Brandschutz** wird weiterentwickelt. Die Leistungsfähigkeit der Feuerwehren soll künftig stärker an den tatsächlichen örtlichen Gegebenheiten ausgerichtet werden. Gleichzeitig vereinfachen wir Verfahren für Kommunen, etwa

wenn sie in ihrer Brandschutzbedarfsplanung kein hauptamtliches Personal vorsehen.

→ Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf **modernen Leitstellen**. Durch stärkere Digitalisierung sollen Einsätze schneller und effizienter koordiniert werden. Zudem erhalten Kommunen die Möglichkeit, gemeinsame Leitstellen für Brandschutz, Katastrophenschutz und Rettungsdienst zu betreiben.

→ Besonders wichtig bleibt das **Ehrenamt**: Die vielen freiwilligen Einsatzkräfte sind das Rückgrat unseres Systems. Deshalb verbessern wir auch die Rahmenbedingungen für ihr Engagement.

✓ **Durch diese neuen Regeln stellen wir sicher, dass Einsatzkräfte im Ernstfall schneller handeln können, Abläufe klarer sind und Land, Kommunen und Hilfsorganisationen noch enger zusammenarbeiten.**

2 Kinderschutzambulanzen als Säule im Kinderschutzsystem stärken und Betroffene entlasten

Medizinische Kinderschutzambulanzen als zentrale Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche, die Opfer von Misshandlung, Vernachlässigung oder sexualisierter Gewalt geworden sind, leisten täglich unverzichtbare Arbeit. Sie erkennen frühzeitig Hinweise auf Misshandlung oder Vernachlässigung, sichern Befunde, stehen Familien beratend zur Seite und arbeiten eng mit Jugendamt, Beratungsstellen, Polizei und Rechtsmedizin zusammen. Der **Bedarf** an solchen spezialisierten und interdisziplinären Einrichtungen **wächst** stetig. Die aktuelle Finanzierung bildet diese erhöhten Anforderungen jedoch häufig nicht ausreichend ab – ambulant wie stationär. Zeitgleich ist es essenziell, dass nicht nur in akuten Fällen Kinderschutz möglich ist, sondern hier langfristig begleitet wird.

→ Deshalb setzen wir uns für eine **verlässliche und leistungsgerechte Finanzierung** ein. Gleichzeitig wollen wir **prüfen, ob** das **bestehende Netz** an Kinderschutzambulanzen in Nordrhein-Westfalen **bedarfsgerecht** ist oder weiter ausgebaut werden muss, damit betroffene Kinder und ihre Familien schnell Hilfe in erreichbarer Nähe bekommen.

→ Ein wirksamer Kinderschutz braucht zudem **starke Netzwerke**. Deshalb soll die Zusammenarbeit von Jugendhilfe, Polizei und Justiz weiter verbessert sowie digitale Lösungen zur Vernetzung und Qualitätssicherung geprüft werden.

✓ **Für uns ist klar: Der Schutz von Kindern hat oberste Priorität. Wir wollen die Rahmenbedingungen so gestalten, dass Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird – schnell, verlässlich und auf hohem fachlichem Niveau.**

3 Kultur im ländlichen Raum mit Kultur-Schecks weiter stärken

Von Dorffesten bis Konzerten: **Kulturelle Angebote stiften Identität, schaffen Raum für Begegnungen und stärken das Gemeinschaftsgefühl.** Damit sind sie elementar für die Lebensqualität und die Bekämpfung von Einsamkeit in ländlichen Räumen. **Diese Angebote werden dabei maßgeblich durch lokale Initiativen und ehrenamtliches Engagement getragen – ohne sie wäre eine Vielzahl der Veranstaltungen undenkbar.**

➔ Dieses Engagement der Bürger verdient unsere Anerkennung und Unterstützung. Als Unterstützungsmöglichkeit zur **Stärkung des Engagements** vor Ort soll mit **Kultur-Schecks (jeweils in Höhe von 500 €)** ein niedrigschwelliges und bürokratiearmes Förderinstrument eingeführt werden, um **bis zu 1.000 Projekte** zu unterstützen. Eine durchgängig digitale Umsetzung ohne komplexe Förderkriterien und Jury-Verfahren.

i Zunächst soll der **Fokus hier auf ländlichen Räumen** liegen. Auf Basis der gewonnenen Erfahrungen ist dann eine perspektivische Ausweitung auf ganz NRW zu prüfen. Gerade kleinere Vorhaben können so mit minimalem bürokratischem Aufwand wirksam unterstützt werden.

! Wichtig ist auch: **Nach wie vor gilt das grundsätzliche Ziel der Landesregierung, einen Aufwuchs an Förderprogrammen zu vermeiden.** Deshalb gilt es zu prüfen, wie in Zukunft bestehende Fördermaßnahmen und die Kultur-Schecks zusammengeführt werden können.

Neues auf Social Media

 2000 bin ich in die Freiwillige Feuerwehr eingetreten. Vor zwei Wochen wurde ich für 25 Jahre Mitgliedschaft geehrt.

Klicken Sie auf das Bild, um zum Post zu gelangen.

